

Rheingauer Anzeiger.

76. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60.
ohne dasselbe M. 1.—

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die kleinste Zeile (1/2)
Beitrag 15 Pf.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionelle
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet
die 1/2) Beitrag 30 Pf.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 80

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 8. Juli

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1916.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter
(6 Seiten)

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers
über den Verkehr mit Obstfrüchten und daraus ge-
wonnenen Produkten vom 15. Juli 1915
(M. G. B. S. 438) schreibt vor:

§ 1.

Die aus Nabs, Nabsen, Federich und Nabsen,
Dotter, Nohn, Wein und Haut der inländischen
Ernte gewonnenen Früchte (Obstfrüchte) sind an
den Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische
Lebensmittel und Futtermittel in Berlin zu liefern.
Dies gilt nicht:

1. für Vorräte, die vom Inkrafttreten dieser
Verordnung ab in der Hand desselben Eigen-
tümers insgesamt 10 Kilogramm nicht über-
steigen;
2. bei Weinmengen für Vorräte, die vom In-
krafttreten dieser Verordnung ab in der Hand
desselben Eigentümers fünf Doppelzentner
nicht übersteigen. Betragen die Vorräte mehr
als fünf Doppelzentner, so dürfen davon
bis zu fünf Doppelzentner zurückbehalten
werden;
3. für die zur Vorsehung des Landwirtschafts-
betriebs des Lieferungsobligierten erforder-
lichen Vorräte (Saatgut);
4. für die Obstfrüchte, die in anerkannten Saat-
anbauwirtschaften zu Saatgutwecken gewonnen
wurden;
5. bei Nohn für die zur Herstellung von Nah-
rungsmitteln in der Hauswirtschaft des Lie-
ferungsobligierten erforderlichen Vorräte.

§ 2.

Wer Obstfrüchte (§ 1) bei Beginn eines Ka-
lenderjahres in Gewahrsam hat, hat die bei
Beginn eines jeden Kalenderjahres vor-
handenen Mengen getrennt nach Arten und Eigen-
tümern unter Nennung der letzteren dem Kriegs-
ausschuß anzuzeigen. Die Anzeige ist bis zum
5. Tage eines Kalenderjahres, erstmals
jedoch am 1. August 1916 zu erstatten.

Gleichzeitig ist anzuzeigen, welche Vorräte auf
Grund des § 1 Absatz 2 Nr. 2 bis 5 beansprucht
werden.

Die Anzeigepflicht gilt nicht für die Fälle des
§ 1 Absatz 2.

§ 10.

Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit
Geldstrafe bis zu 1500 M. wird bestraft:

1. wer Vorräte, zu deren Lieferung er nach
§ 1 verpflichtet ist, heisse, schaffe, zerkaut,
verarbeitet, verbraucht oder an einen anderen
als den Kriegsausschuß liefert;
2. wer eine ihm nach § 2 Absatz 1 obliegende
Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet
oder wer wesentlich unvollständige oder un-
richtige Angaben macht;
3. wer der Verpflichtung zur Aufbewahrung
und pfleglichen Behandlung (§ 3 Absatz 2)
zuwiderhandelt;
4. wer den nach § 9 erlassenen Ausführungs-
bestimmungen zuwiderhandelt.

Die Anzeigepflichtigen verweise ich erneut auf
diese Vorschriften, da auch die diesjährige Ernte
beachtlich ist und die Lieferungsobligierten ihre
Ernte zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe an
den Kriegsausschuß für Obst und Futtermittel
erkannten Kommissionäre zur Ablieferung zu brin-
gen haben.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die Be-
fugten von Vorkräften anzuweisen, die Anzeigen über

ihre Vorratsmengen rechtzeitig mir zukommen zu
lassen; ich werde sie an den Kriegsausschuß weiter
befördern.

Rüdesheim a. Rh., den 6. Juli 1916.
Der Königliche Landrat.

In Änderung der „Ordnung des Verbrauchs
von Brotgetreide und Mehl für den Rheingaukreis
vom 8. Juli 1915“ wird unter Aufhebung der
Bekanntmachung vom 31. Mai 1916 (Rheingauer An-
zeiger Nr. 66, Rheingauer Bürgerfreund Nr. 67)
folgendes bestimmt:

Das Roggenbrot hat zu bestehen aus
reinem Roggenmehl oder aus Roggenmehl mit
einem Zusatz von höchstens 50% Weizenmehl, in
beiden Fällen unter Verwendung von Kartoffeln
oder Weizenschrot. Der Kartoffelgehalt muß bei
Verwendung von Kartoffelschoten, Kartoffelschwa-
mehl oder Kartoffelschälmehl mindestens 10 Ge-
wichtsteile, bei Verwendung von gequetschten oder
geriebenen Kartoffeln mindestens 30 Gewichtsteile
auf 90 Gewichtsteile Brotgetreidemehl betragen.
Für die Verwendung von Weizenschrot gilt die
gleiche Bestimmung wie für Kartoffelschoten (Ver-
ordnung vom 20. Juni 1916).

Der Höchstpreis für Roggenbrot bleibt unver-
ändert. Gleichfalls bleibt unverändert die Bestim-
mung über die Herstellung von Weißbrot vom 8.
April d. Js. (Rheingauer Anzeiger Nr. 45,
Rheingauer Bürgerfreund Nr. 45).

Rüdesheim a. Rh., den 4. Juli 1916.

Der Kreisamtschef des Rheingaukreises.

Die Ferien des Kreisamtschefs beginnen am
21. Juli und enden am 1. September 1916.
Während der Ferien werden Termine zur münd-
lichen Verhandlung nur in schleunigen Sachen ab-
gehalten. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen
bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Rüdesheim, den 4. Juli 1916.

Der Vorsitzende des Kreisamtschefs.

Der Domänenrentmeister, Domänenrat Mannich
in Wiesbaden, hat unter seiner eigenen Verant-
wortung mit unserer Genehmigung den Kassenge-
hilfen Friedrich Legenbauer aus Wies-
baden zum Geldempfang, zu Eintragungen in
die Kassenbücher, zu Ausstellungen rechtsgültiger
Quittungen sowie zu seiner Vertretung in sonstigen
Dienstgeschäften hinsichtlich des Domänenrentamts
vom 1. Juli 1916 ab bevollmächtigt.

Die dem Gehilfen Karl Moris bisher erteilte
Vollmacht erlischt mit dem 30. Juni 1916.

Wiesbaden, den 29. Juni 1916.

Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen
und Forsten B.

**Fortsetzung der amtlichen Bekanntmachungen
im zweiten Blatt.**

Tages-Ereignisse.

:: Berlin, 6. Juli. Se. Majestät der Kaiser
hat im Großen Hauptquartier den Besuch des
Königs von Bayern erhalten und ihn nach
einigen Tagen im Standquartier des Königs er-
widert.

:: König Ludwig hat den deutschen Kronprinzen
sowie die bei Verdun kämpfenden bayerischen

Truppen besucht und ist dann nach München zu-
rückgekehrt.

:: In den Berat des Kriegsernährungsamtes
werden in den nächsten Tagen auch zwei ärztliche
Sachverständige berufen werden. Es tut gar sehr
not, daß die Ärzte sich mehr um das kümmern,
was heute dem Volke als Nahrungsmittel alles
vorgelegt wird. In Hamburg brachte ein Fett-
warenhändler eine „hochfeine Leberwurst“ zu 2,20
Mark in den Handel, in der aber nicht die geringste
Spur von Leber, Fleisch oder Fett war. Sie
bestand aus feingehackten Gummiteilen, einem
gäferigen Leinschlamm und feingehackten
Saartteilen. Der Händler wurde nur zu 2000
Mark Geldstrafe verurteilt.

:: Die Kriegsausgaben Italiens betrugen ur-
sprünglich 450 Millionen Frank monatlich. Sie
sind allmählich bis zu 800 Millionen gestiegen
und dürften, wie der Schatzminister in der Kammer
mitteilte, bald eine Milliarde übersteigen. In
Italien wird noch immer dafür agitiert, daß man
Deutschland den Krieg erklären solle. Gioiotti
aber sagte in einer Unterredung: Wenn schon
der jetzige Krieg ein bedauerlicher Fehler war,
so wäre der Krieg gegen Deutschland geradezu
ein Verbrechen gegen das italienische Vaterland.
Selbst wenn Italien siegreich aus dem Kriege mit
Deutschland hervorginge, würde seiner auf wirt-
schaftlichem Gebiete eine Niederlage harren.

:: Das deutsche U-Boot „U. 35“, das
vor kurzem ein Handschreiben des Kaisers an
den König von Spanien und Arzneimittel für die
in Spanien internierten Deutschen aus Kamerun
nach Cartagena gebracht hatte, ist wohlbehalten
zurückgekehrt, obwohl vierzig feindliche Kriegs-
schiffe ihm vor Cartagena aufgesauert hatten.
Noch mehr, es hat auf der Heimfahrt noch den
französischen Dampfer „Derault“ (2300 Tonnen)
versenkt.

Vermischte Nachrichten.

+ Rüdesheim, 7. Juli. Morgen, Samstag,
wird auf Lebensmittelkarte Nr. 9 Fleisch ver-
abreicht und zwar erhalten die Bezirke 1, 2, 3,
4, 5, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 und 17 solches bei
Herrn Leopold Rüdes und die Bezirke 6, 7, 8,
9, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25 und 26
Fleisch bei Herrn Siegm. Hirschberger. Auf den
Kopf der Bevölkerung entfallen 125 Gramm. —
Eine Sendung Zucker ist bei der Stadtgemeinde
eingetroffen und die Verteilung desselben wird
demnächst stattfinden.

• Rüdesheim, 7. Juli. Im Saale der
„Rheinhalle“ hier ließ heute Herr Max Broemser
44 Nummern 1913er, 1912er, 1911er, 1914er
und 1915er Weine zur Versteigerung bringen. Die-
selbe war gut besucht und bei flotten Geboten
wurden recht schöne Preise erzielt. Es kosteten 29
Halbfäß 1913er M. 27470 oder durchschnittlich
M. 947 das Halbfäß, 8 Halbfäß 1912er M.
7520 oder durchschnittlich M. 940 das Halbfäß,
2 Halbfäß 1911er M. 1030 und M. 1070,
1 Halbfäß 1914er M. 1220 und 2 Halbfäß
und 1 Viertelfäß 1915er 1690, 2520 und 1530

Mark. Gesamterlös für 42 Halbfäß und 1 Viertel-
faß M. 44050.

Braubach, 4. Juli. Die Hauptversammlung
der Vereinigung deutscher Burgen genehmigte, daß
die Marksburg zu einem Kriegerheim umgestaltet
und eingerichtet wird.

Birchheim (Bezirk Kassel), 5. Juli. Die Höchst-
preise für ein Pfund Landbutter sind auf 1.90 M.,
für ein Ei auf 18 Pfg., für ein Pfund Rindfleisch
auf 1.90 M. und für ein Pfund Kalbfleisch auf
1.50 M. bestimmt worden.

Berlin, 6. Juli. Schnellste Beförderung der
Frühkartoffeln auf der Eisenbahn ordnet ein Er-
laß des Eisenbahnministers an. Bei der außerordent-
lichen Wichtigkeit der Verwertung der Frühkartoffeln
für die Volksernährung müßte mit der großen
Empfindlichkeit und leichten Verderblichkeit dieser
Sendungen gerechnet werden.

Berlin, 6. Juli. Das „B. L.“ meldet aus
Nordhausen: Die Strafkammer verurteilte den
Gutsbesitzer August Schröder aus Ober-Röblingen
wegen Verheimlichung von Getreidedorräten zu
4000 M. Geldstrafe.

— **Warnung zur Vorsicht!** In Werra-
bach stürzte der 68jährige Landwirt Hoffmann vom
hochgetürmten Heuwagen ab und brach das
Genick. — In Langgöns hat sich ein ähnlicher
Unfall ereignet. Der 76jährige Landwirt Anton
Beste stürzte von einem hochbeladenen Heuwagen
und trug schwere Verletzungen davon. Auch das
Sprachvermögen ging ihm verloren.

Zweibrücken, 5. Juni. Kassensteuer. Der
Stadtrat hat eine Kassensteuer von 3 M. ein-
geführt. — Das wird für manchen Nachkater
sein letztes Ständchen und Stündchen bedeuten.

— **Die Brotversorgung im Reiseverkehr.** Das
Landesgetreideamt gibt jetzt wegen der Brotver-
sorgung im Reiseverkehr schwarzweiße Reisebrot-
hefte mit Gültigkeit für das preussische Staatsge-
biet aus. Jedes Reiseheft enthält 40 Reisebrot-
marken, von denen je 20 auf 40 und je 20 auf
10 Gramm lauten. 250 Gramm Brot stellen
den zulässigen Tagesverbrauch dar. Der Besitzer
des Reisebrotheftes kommt also in Besitz von Be-
zugscheinen für vier Tage. Die Einlösung dieser
Bezugscheine ist an eine bestimmte Zeit nicht ge-
bunden. Die Reisebrotmarken der übrigen Bun-
desstaaten lauten übereinstimmend auf 40 Gramm.
Da jedoch in den meisten preussischen Kommunal-
verbänden die Brotmarkenabschnitte auf 25, 50
Gramm usw. lauten, so ist eine Teilung der Brot-
marke auf 10 und 40 Gr. erforderlich, damit die
Marken nach Abtrennung der Abschnitte von 10
Gramm auch in den übrigen Bundesstaaten, mit-
denen die Freizügigkeit vereinbart werden soll, in
denen aber die Brotmarken nur auf 40 Gramm
lauten, Geltung haben können. Der Bedarf an
Reisebrotheften ist beim preussischen Landesge-
treideamt bis zum 5. jedes Monats anzumelden.
Auf einen längeren Zeitabschnitt als drei Wochen
sollen Reisebrothefte nicht verabsolgt werden.
Reisende, die über drei Wochen hinaus von ihrem
Heimatsort abwesend sein wollen, müssen sich wie
bisher einen Brotkartenabmeschein beschaffen,
andererseits bedarf es für Reisen, soweit sich der
Reisende mit Reisebrotheften versehen hat, nicht
mehr der Ausstellung eines Brotkartenabmeschei-
nes. Die örtlichen Tagesbrotkarten für
Reisende fallen weg.

— **Beurlaubung von Kindern für die Obsternie.**
Seinen Erlass vom 12. Juni 1915, wonach ältere
Schulkinder für die Dauer des Krieges auch für die
Obsternie auf Antrag zu beurlauben sind, will
der Unterrichtsminister für das laufende Jahr be-
sonders sorgsame Beachtung gesichert wissen. Nach
Lage der Verhältnisse muß verhütet werden, daß
auch nur kleine Teile der Obsternie unbenutzt
bleiben oder verkommen, weil Obst und die daraus
hergestellten Erzeugnisse: Obstmus, Obstgallert
und Obstfäße als Erlass für Butter, Schmalz,
Margarine und andere Pflanzen- und Tiererzeug-
nisse von größter Bedeutung für die Volksernährung
sind. Sehr viele Obstzüchter sind mit ihren Ge-
hilfen und Arbeitern zum Heere eingezogen.
Schulkinder können daher durch ihre Mithilfe bei
der Obsternie wertvolle Dienste leisten. — Gleich-
zeitig bringt der Minister den Rundschreiben vom 15.
Mai 1915, betreffend Bekämpfung der Obst- und
Gemüschschädlinge und Verwertung der Erzeugnisse
des Waldes für die Volksernährung, erneut in
Erinnerung.

— **Militärpolizeiliche Ueberwachung in den
Eisenbahnzügen.** Die während der Kriegszeit in

den Eisenbahnzügen tätigen militärischen Ueber-
wachungspersonen sind berechtigt, von jedem Rei-
senden zu verlangen, daß er sich über Zweck
und Ziel der Reise ausweist. Daraus können für
Reisende, die zufällig keine Ausweispapiere bei
sich haben, ungewisse Weiterungen erwachsen. Es
empfiehlt sich daher für Reisende, die längere
Fahrten unternehmen, sich mit Ausweispapieren
(Geburtscheine, politische Anmeldebescheine usw.)
zu versehen.

— **Für Zigarettenraucher** war der 1. Juli
ein schwarzer Tag, da er eine beträchtliche Ver-
steuerung brachte. Diese ist unvermeidlich infolge
der von den neuen Steuergeetzen geforderten
Nachverzollung und Nachversteuerung. Für Zi-
garren tritt die Versteuerung erst später in Kraft,
für Zigaretten und Zigarettenabak schon am 1.
Juli. Nach Feststellungen des „Berl. Lokalan-“
wird die Versteuerung für den Verbraucher etwa
betragen:

- 2-Pfennig-Zigaretten ½ Big. Aufschlag.
- 3-Pfennig-Zigaretten ¼ Big. Aufschlag.
- 4-Pfennig-Zigaretten 1 Big. Aufschlag.
- 5-Pfennig-Zigaretten 1 Big. Aufschlag.
- 6-Pfennig-Zigaretten 1½ Big. Aufschlag.
- 7-Pfennig-Zigaretten 2 Big. Aufschlag.
- 8-Pfennig-Zigaretten 2½ Big. Aufschlag.

In den verschiedenen Geschäften wird der Aufschlag
ein wenig differieren, doch wird darüber wohl
noch Einheitlichkeit geschaffen werden.

— **Bilze als Fleischersatz.** Die gegenwärtige
feuchtwarme Witterung begünstigt die Entwicklung
der Bilze in bedeutendem Maße. Wenn schon in
früheren Jahren der Genuß ehbarer Bilze ihres
angenehmen Geschmacks und ihres großen Nähr-
wertes wegen angetan wurde, so dürfte das bei
der eben herrschenden Fleischknappheit noch mehr
der Fall sein. Bilze, der bei uns in Feld und
Wald wachsenden Bilze können als gute Nah-
rungsmittel in Betracht gezogen werden und ver-
mögen das Fleisch fast vollständig zu ersetzen.
Einige derselben sind gar nicht mit gifti-
gen zu verwechseln, so z. B. der Champignon,
der Eierschwamm, der Herrnpilz (auch Steinpilz
genannt), der Parasolpilz usw. Anscheinend gehen
unserer Bilzsammler heuer einer reichen Ernte
entgegen. In Nordenstadt wurde dieser Tage ein
Bovist (Phycodon bovista) gefunden, der über 3
Pfund wog und eine volle Mahlzeit für eine
ganze Familie lieferte. Zu beachten ist aller-
dings, daß man nur junge Bilze verwendet und
diese möglichst bald zubereitet.

— **Versorgung der Binnenschiffer mit
Fleisch, Fett und Butter.** Von Seiten der
preussischen Wasserbau- und Hafenbehörden erhalten
jetzt die Schiffsahrtreibenden neben Brot- auch
Fleisch-, Fett-, Butter- und Margarine-Karten.
Folgende Städte sind zur Versorgung der Schiffer
mit Fleisch, Fett usw. beauftragt: Ruhrort-
Duisburg, Trefeld, Reuß, Düsseldorf, Köln, Coblenz,
Boppard, Salzig und Oberwesel. Es erhalten die
Schiffer dort dasselbe Quantum, was in den be-
treffenden Städten der übrigen Bevölkerung zusteht.

— **Fetthaltige Zubereitungen, welche
Butter oder Schweineschmalz zu ersetzen bestimmt
sind, ausgenommen Margarine und Kunstspeisefett,
dürfen vom 3. Juli an gewerbmäßig nicht her-
gestellt, feilgehalten oder sonst in den Verkehr ge-
bracht werden.** Dies gilt besonders für Erzeug-
nisse, die außer Butter, Margarine oder einem
Speisefett oder Speiseföl auch Milch (irgendwelcher
Art), Wasser, Quark, Stärke, Mehl, mehrlartige
Stoffe, Kartoffel oder Gelatine enthalten. — Vom
15. Juli an darf Margarine, die in 100 Gewichts-
teilen weniger als 76 Gewichtsteile Fett oder mehr
als 20 Gewichtsteile Wasser enthält, gewerbmäßig
nicht feilgehalten oder veräußert werden. Zuwider-
handlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Mo-
naten und mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder
mit einer dieser Strafen bestraft.

— **Fahrrad und Jagd.** Das Radfahren
nach der Jagd ist nicht verboten, wie das Reichs-
Generalkommando des 18. Armeekorps einem Ful-
daer Jagdpächter auf eine Anfrage mitteilte.

— **Schadel der reichlichen Regen un-
seren Fluren?** Aengstliche Schwarzheher fürchten
immer wieder von den häufigen Regengüssen eine
ernste Gefahr für die diesjährigen Erntetrugnisse.
Daß diese Befürchtung jedoch völlig unbegründet ist,
kann man täglich von jedem erfahrenen Landwirt
hören. Für die vielfach noch nicht beendete und
sogar erst begonnene Wiesenheuernte wäre heißes
und trockenes Wetter endlich sehr zu wünschen.

Ein Blick auf die übrigen Feldfrüchte zeigt, wie
dort alles nach Herzenslust gedeiht. Die Frucht-
börner schwellen zu immer größerem Umfange an,
Hafer und Gerste reden sich bis zur Höhe der
Koggenhalme empor und die Kleefelder versprechen
schon jetzt einen zweiten Schnitt, der hinter dem
ersten kaum zurückbleiben dürfte.

— **Uniformänderungen der Marine.** Das Ma-
rineverordnungsblatt veröffentlicht eine Aller-
höchste Kabinettsorder über Uniformänderungen
der Marine. Danach fällt der Galarock der See-
offiziere weg. Anstatt der bisherigen Ordens-
schnalle wird eine große Ordensschnalle (mit
Ordn) und eine kleine Ordensschnalle (ohne
Ordn, nach dem Armeemuster), letztere zum
Dienstanzug, getragen; Offiziere und Bannier-
tragen an Land Achsestücke auch zum Ueberziehen.
Die Uniform der Marineinfanterie wird ent-
sprechend den Bestimmungen für das Heer vom
21. September 1915 geändert. Die wesentliche
Änderung ist: Das Grundtuch aller Bekleidungs-
stücke ist festdunkel.

Neueste Drahtnachrichten.

in Großes Hauptquartier, 6. Juli. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Küste bis zum Ancre-Bach ver-
stärkte sich zeitweilig die Artillerietätig-
keit; im übrigen keine Veränderung. — Zwischen
Ancre-Bach und Somme, sowie südlich der-
selben wurde weiter gekämpft.

Geringe Fortschritte der Engländer bei Thiep-
val wurden durch Gegenstoß ausgeglichen; in
einer vorgehobenen Grabenlage weiter südlich ver-
mochten sie sich festzusetzen.

Die Dorfstraße Dem im Sommetal wurde von
uns geräumt; Bellien Senterre nahmen
die Franzosen; um Etrees steht das Gefecht.
— Französische Gasangriffe verpufften ohne
Erfolg.

Im Gebiet der Aisne versuchte der Feind
vergeblich einen Angriff in schmaler Front südlich
von Bille au Bois, der ihm ernste Verluste
kostete.

Links der Maas fanden kleine für uns
günstige Infanteriegefechte statt.

Rechts des Flusses wurden feindliche Vor-
stöße im Wald südwestlich der Feste Baur eben-
falls zurückgewiesen, wie gestern am frühesten Morgen
unternommene Wiederoberungsversuche an der
„hohen Batterie von Damlou“.

In den Kämpfen in Gegend des Dorfes Tiv-
aumont haben wir vorgestern 274 Gefangen-
gemacht.

Bei Chacelles (östlich von Luneville) fecht
eine deutsche Einheitsabteilung mit 31 Gefan-
genen und zahlreicher Beute in ihre Stellung
zurück.

Südwestlich Chacelles griff heute Morgen
ein feindlicher Flieger aus geringer Höhe durch
Bombenabwurf einen haltenden Lazarettzug mit
6 Verwundeten an und tötete.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeeresgruppe

des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südöstlich von Riga sowie an vielen Stellen
der Front zwischen Pskow und Wischnitz
sind weitere russische Teilangriffe erfolgt und ab-
gewiesen; südöstlich von Riga wurden im Gegen-
stoß 50 Mann gefangen genommen.

Seeeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Der Kampf, der besonders in der Gegend östlich
von Goroditsche und südlich von Dorow
sehr heftig war, ist überall zu unseren Gunsten
entschieden. Die Verluste der Russen sind wieder
sehr erheblich.

Seeeresgruppe des Generals von Linsingen.

Die Gefechte bei Kostinchnowka und in
Gegend von Kolki sind noch nicht zum Ende
stand gekommen.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Im Frontabschnitt von Bariss ist die Ver-
teidigung nach Abwehr mehrfacher feindlicher An-
griffe teilweise in den Koropiec-Mtschen
verlegt worden. — Ostwärts brach sich der russische
Ansturm in den deutschen Linien beiderseits von
Chocimirs (südöstlich von Tlumacz).

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Seeeresleitung.

WIS Großes Hauptquartier, 7. Juli.

(Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heftigste auch nachts fortgesetzte, für uns nicht ungünstig verlaufene Kämpfe beiderseits der Somme; den Brennpunkt bildete die Gegend südlich von Contalmaison, Hem und Strécs.

Ostlich der Maas scheiterten in breiter Front angelegte französische Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Höhenrücken „Rote Erde“, sowie im Walde nordwestlich der Feste Baug unter empfindlicher Einbuße für den Feind.

Auf der übrigen Front vielfach Patrouillengefechte. Südwestlich von Valenciennes erbeuteten wir ein französisches Flugzeug.

Bei Peronne und südwestlich von Bouziers wurden feindliche Flugzeuge im Luftkampf zum Landen gezwungen.

Französische und englische Verluste im Luftkampf 23 Flugzeuge; im Abschluß von der Erde 10 Flugzeuge; durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linien 3 Flugzeuge; bei Landungen zwecks Aussehen von Spionen 1 Flugzeug; im Ganzen 37 Flugzeuge, von denen 22 in unserem Besitz sind.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Gegen die Front der Armee des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg setzten die Russen ihre Unternehmungen fort. Mit starken Kräften griffen sie südlich des Narocz-Stres an. Sie wurden hier nach heftigen Kämpfen, ebenso nordöstlich von Smorgon und an anderen Stellen mühselos abgewiesen.

Heeresgruppe Prinz Leopold von Bayern. Abgesehen von einem schwächlichen feindlichen Vorstoß herrschte an der in den letzten Tagen angegriffenen Front im allgemeinen Ruhe.

Heeresgruppe des Generals v. Linzinger. Der nach Chartoryst vorspringende Winkel wurde infolge überlegenen Drucks auf seine Schenkel bei Roschnowka und westlich von Kolk aufgegeben und eine kürzere Verteidigungslinie gewählt.

Beiderseits von Sokol brachen die russischen Angriffe unter schwersten Verlusten zusammen. Westlich und südwestlich von Luch ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generals Grafen v. Bothmer.

Keine besonderen Ereignisse, auch nicht bei den deutschen Truppen südlich des Dnjestr.

Balkanriegsschauplatz.

Nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

in Berlin, 5. Juli. (Amtlich.) Am 4. Juli hat eines unserer Unterseeboote in der nördlichen Nordsee einen feindlichen Unterseebootszerstörer versenkt.

S. M. Unterseeboot „U. 35“, das ein Handelschiffen Sr. Maj. des Kaisers an S. M. den König von Spanien und Arzneimittel für die in Spanien internierten Deutschen nach Cartagena brachte, ist nach erfolgreicher Lösung seiner Aufgabe zurückgekehrt. Das Unterseeboot versenkte auf dieser Fahrt u. a. den bewaffneten französischen Dampfer „Seraut“ und erbeutete ein Geschütz.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

in Berlin, 6. Juli. Nachdem bereits am 28. Juni in die Nordsee vorgestoßene deutsche leichte Streitkräfte den zwischen Rotterdam und London verkehrenden britischen Dampfer „Bruffis“ abgingen und mühsam seiner Ladung unter sicherem Geleite nach Zeebrügge schickten, wurde gestern früh der aus Liverpool kommende britische Dampfer „Eclair“ unweit der englischen Küste in den Hoofden durch Teile unserer Hochseestreitkräfte aufgebracht und als Beise vereinnahmt.

in Berlin, 6. Juli. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Zürich gemeldet wird, bedeutet das schon seit Wochen andauernde, von schweren Gewittern und Hagelschlägen begleitete Regenern für die Schweizer Landwirtschaft und für den Obst- und Weinbau eine Katastrophe. Im Kanton St. Gallen, im Basler Land und im Puntener Gebiet wurden die Roggen- und Weizenfelder durch Vollenbrüche schwer beschädigt.

Berlin, 6. Juli. Der Chef des Admiralstabes, Admiral von Holtendorff, der 1913 zur Disposition gestellt und seitdem a la suite des Seeoffizierkorps geführt wurde, ist neuerdings wieder in das aktive Seeoffizierkorps eingereiht worden.

in Wien, 6. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich vrelautet vom 6. Juli, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina nichts von Belang. Die Kämpfe südlich des Dnjestr dauern fort. Bei Sadzawka gelang es dem Feinde mit überlegener Streitmacht in unsere Stellung einzudringen. Wir besetzten auf sechs Kilometer Ausdehnung eine 3000 Schritt westwärts eingerichtete Linie und wiesen hier alle weiteren Angriffe zurück. Südwestlich und nordwestlich von Kosiowa behaupteten wir unsere Stellungen gegen alle Anstrengungen des Feindes. Südwestlich von Buczacz nahmen wir unsere Front nach heftigen Kämpfen an den Korowiec-Bach zurück; am Stry nordlich von Kolk wurde auch gestern erbittert und wechselvoll gekämpft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsstärke auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz war gestern gering.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bajusa Gewässel. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

in Bern, 6. Juli. (Nichtamtlich.) Zur englischen Offensive schreibt der Londoner Berichterstatter des „Corriere della Sera“: Es liege nicht in der Absicht der Engländer, große Gebietsstrecken zu besetzen, sondern die Widerstandskraft des Feindes, die so gewaltig sei, wie man sie eben nur von Deutschen erwarten könnte, zu zermahlen. Bei Montauban z. B. sei das Echarfschützen-Regiment Gordon beinahe aufgerieben worden. — Der Londoner Korrespondent des „Secolo“ meldet, die Engländer hätten bei den letzten Angriffen dadurch überaus beträchtliche Verluste erlitten, daß sie glaubten, verlassene Schützengräben zu füllen, aus deren Unterständen jedoch plötzlich ein höllisches Maschinengewehrfeuer in ihrem Rücken eröffnet worden sei, das alles niedermahte. Der Berichterstatter hebt hervor, daß die Deutschen wiederum im Schützengraben-System ganz neue Verteidigungsmöglichkeiten eingeführt hätten, die in vielen Fällen die anstürmenden Angreifer haben in Verwirrung bringen können.

Genf, 6. Juli. Nach einer Meldung des „Temps“ betrug nach dem letzten Monatsbericht die Zahl der durch Minen zerstörten Handelschiffe der Alliierten 60 mit ungefähr 160 000 Tonnen Gehalt als stärkste Monatsziffer.

Lugano, 6. Juli. (Genf. Bln.) „Secolo“ meldet aus Saloniki: General Sarraill mit seinem Stabe und dem serbischen Kronprinzen hat sich an die Front begeben. Man erwartet dort die Aufnahme der Balkan-Offensive.

Rotterdam, 4. Juli. Lord Rithener hat ein Vermögen von über 170 000 Pfund (etwa 3 1/2 Millionen Mark) hinterlassen, von dem der größte Teil auf seinen Neffen, Commander Henry Franklin Chevalier Rithener, Sohn des Titelerbens Oberst Rithener, übergeht. Das Testament Ritheners ist gedruckt und zählt ungefähr 4320 Worte. Es datiert vom 2. November 1914.

in Amsterdam, 4. Juli. „Nieuwe van den Dag“ schreibt über die Offensive im Westen: Die Defensivkraft der deutschen Armee muß ungeheuer sein und ihre Offensivkraft noch übertreffen. Denn die Resultate, die die Verbündeten mit ihrer sorgfältig und lange vorbereiteten Offensive bisher erreicht haben, sind ziemlich gering.

Osag, 5. Juli. Londoner Blätter berichten, daß der französische General Foch zusammen mit dem britischen Oberkommandierenden Haig die letzte Offensive vorbereitet habe. Die beiden angreifenden französischen Heeresgruppen stehen unter dem Kommando der Generale Petain und Focholle. In der Champagne hat General Gouraud den Oberbefehl.

Osag, 6. Juli. (Genf. Bln.) Nachdem in Holland jetzt neue Kartoffeln auf den Markt gekommen sind, hat sich ergeben, daß noch bedeutende Vorräte alter Kartoffeln vorhanden sind. Die holländische Regierung hat deshalb auch die Ausfuhr von Kartoffeln, wie bekannt, freigegeben. Der „Nieuwe Courant“ meldet, daß aus Leyden am 4. Juli 70 000 Kilogramm Kartoffeln an die Einkaufszentrale in Düsseldorf versandt worden sind. Es soll nach diesem Blatte jetzt täglich dieselbe Menge nach Deutschland ausgeführt werden.

in London, 5. Juli. Lowat Fraser schreibt in der „Daily Mail“ in einem Artikel über die große Offensive: „Wenn die Verbündeten nicht von allen Seiten in Preußen eindringen und den

Frieden auf preussischem Gebiete diktiert können, dann werden alle die großen Opfer, die gebracht worden sind, und aller Mut der verbündeten Truppen vergebens gewesen sein“.

in London, 5. Juli. Die „Daily Mail“ meldet aus Dublin: Sir Roger Casement ist für den gewöhnlichen Mann eine Art Held geworden. Seine Verteidigungsrede hat Bewunderung erregt. Leute, die ihn unter dem Eindruck der Ereignisse der Osterwoche verwünscht haben, verheerlichen ihn jetzt als Patrioten und Märtyrer. Es verbreitet sich jetzt eine zornige Stimmung und wenn diese sich nicht infolge der Erreichung einer Selbstregierung legt, wird sie nur mühsam unterdrückt werden können.

in London, 6. Juli. Die Dampfrichter „Peevoda“ und „Anni Anderson“ wurden gestern Abend von einem deutschen Unterseeboot in der Nordsee versenkt. Den Besatzungen wurde gestattet, in die Boote zu gehen; sie wurden später angefaßt.

in London, 6. Juli. Reuters Berichterstatter beim Hauptquartier in Frankreich schilderte in einer Drahtung vom 3. Juli den ersten Angriff auf den vorstehenden Abschnitt der Front bei Commeourt. Danach begannen die Deutschen, als die Engländer mit der Artilleriebeschießung angingen, sofort ihrerseits ein entsetzliches Sperrfeuer vor ihren eigenen und vor und hinter die englischen Laufgräben zu legen, um die Hinzunahme von Verstärkungsgruppen zu verhindern. Der Raum zwischen den beiderseitigen Laufgräben ist hier ungefähr 300 Yards breit, eine ungewöhnliche Breite für einen Sturmangriff. Trotzdem verließ die englische Infanterie, als der Befehl zum Sturm gegeben wurde, ruhig wie bei einem Manöver die Laufgräben und rückte in dem höllischen Feuer vorwärts. Da verrichteten die Deutschen eine besonders große Heldentat. Sie bestrafen selbst die von englischen Granaten bestrichene Zone, brachten ihre Maschinengewehre in Stellung und richteten ein mörderisches Feuer auf die Engländer, obwohl sie selbst durch die englische Artillerie weggemäht wurden.

Kristiania, 6. Juli. Ein norwegischer Arzt, der fast zwei Jahre an der russischen Front beim Roten Kreuz tätig war, schildert in „Aftenposten“ die Gesundheitsverhältnisse an der kaukasischen Front, wo er über acht Monate Dienst getan hat, als völlig verweist. Teils sei dies auf den Mangel an Ärzten, teils auf Seuchen aller Art zurückzuführen. Vor allem wütheten dort die Cholera und der Flecktyphus, die unter den russischen Truppen wie auch unter der Zivilbevölkerung schlimmer aufgeräumt hätten als Geschütz- und Gewehrfeuer.

Kristiania, 5. Juli. Die hiesige Zeitung „Landsskudet“ schreibt: Der französisch-englische Generalangriff auf die deutsche Front war erst für den Spätherbst beschlossen. Die bestimmten Versprechungen Briands in der Geheimitzung der Kammer, die eine den Waffenstillstand fordernde Tagesordnung verhinderten, haben den Verband zum vorzeitigen Losschlagen veranlaßt. Gelingt diese Generaloffensive wieder nicht, dann dürfte die Stimmung in Frankreich für die Fortsetzung des Krieges kaum noch aufrechtzuerhalten sein.

in Konstantinopel, 5. Juli. (Nichtamtlich.) Meldung des Wiener Corr.-Bur.: Nach einem erbitterten Kampf westlich von Kermanschah am 30. Juni zogen sich die Russen zurück; sie konnten sich in Kermanschah nicht behaupten, worauf die Türken am 1. Juli die Stadt besetzten.

in Washington, 5. Juli. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Die mexikanische Antwortnote auf die zwei letzten Noten der Vereinigten Staaten ist hier eingetroffen. Es heißt, daß sie im versöhnlichen Ton gehalten ist und als Grundlage für eine gütliche Beilegung dienen kann.

Verantw. Schriftleitung: J. L. M e s, Rüdesheim

MANOLI



Die
führende
Zigarette

Die behördlich vorgeschriebene Waren-Aufnahme

ist in unserem Geschäft beendigt.

Wir haben noch grosse

Vorräte!

Bis zum 1. August geben wir noch Waren ab
ohne Bezugsschein.

HAAS Nachf., Bingen.

Aktien-Baugesellschaft „Rhein-Club“ i. L.

Rüdesheim a. Rh.

Bilanz - Conto.

Vermögen.		
31. Dez. 1915.	An Immobilien-Conto	Mt. 32 600.—
	„ Capital Conto	37.55
	„ Rhein-Club	1236.18
		Mt. 33 873.73
Schulden.		
31. Dez. 1915.	Per Aktien-Capital-Conto	Mt. 10 950.—
	„ Albert Sturm	22 364.60
	„ Reservefonds	272.03
	„ Gewinn- und Verlust-Conto	287.10
		Mt. 33 873.73

Rüdesheim a. Rh., den 4. Mai 1916.

p. Aktien-Baugesellschaft „Rhein-Club“ i. L.
Otto Portofée.

Keller,

Lagerkeller mit Packraum zu mieten gesucht.

Andreas Reusch,
Rüdesheim, Feldstr. 27.

Feldpostschachteln

in allen Größen zum Versenden von Zigarren, Zigaretten, Kuchen, Honig u. dgl.,
Aufklebadressen in Leinen und Papier,
Feldpostkarten, Feldpostkartenbriefe aller Art mit und ohne Einlage,
Oelleinen und Feldpostcouverts,
Mappen, Kassetten mit verschiedenen Sorten Briefpapier, sowie
Kriegs- und andere Lektüre von 10 Pfg. an
empfehlen

Fischer & Metz, Rüdesheim.

Handelsschule Bingen a. Rh.

Beginn neuer Cursus am 1. August 1916.

Ausbildung in sämtl. kaufm. Lehrfächern, franz. u. engl. Sprache u. Korrespondenz,
Stellenvermittlung an abgehende Schüler.

H. Baumann, Direktor.

Absatzfertel,

langgestreckte, breitbucklig mit Schlapp-
ohren, prima Tiere, vorzüglich geeig-
net zur Zucht und Schnellmast, sehr
gute Fresser, offeriert freibleibend,
sehr billig.

Kleine Läufer von 60—75 Mark
das Stück. Die Schweine kommen vom
Züchter und werden vor Absendung
von brantetem Tierarzt untersucht.
Auch Saanenziegen, viel Milch
gebend, versendet

Robert Kettichau,
Warburg i. Westf.

Lose

der

Kgl. Preuss. Staatslotterie.

Ziehung 1. Klasse 11. Juli.

$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{1}$ Loos
5.—	10.—	20.—	40.—

Porto 15 Pfg., empfiehlt

Bellesheim,

Königl. Preuss. Lotterie-Einnahmer,
Bingen.

Bekanntmachung.

Die Ausübung der Fährerechtsame
mittels Rachen und geruderter Rache
auf dem Rhein zwischen den Orten
Rüdesheim und Rempten soll öffent-
lich meistbietend auf 6 Jahre ver-
pachtet werden.

Der Termin der Vergebung wird
auf

Dienstag, den 18. Juli ds. Js.,
vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer der diesseitigen
Dienststelle anberaumt, woselbst auch
die Verpachtungsbedingungen während
der Dienststunden eingesehen werden
können.

Bingerbrück, den 4. Juli 1916.

Der Vorstand
des Königl. Preuss. Wasserbauamts.

Eine

goldene Damenuhrkette,

welche in der hiesigen Rheinstraße ver-
loren gegangen, ist bei der unterzeich-
neten Stelle abzugeben gegen Beloh-
nung.

Die Polizeiverwaltung.

10 bis 15 Maurer und Handlanger

finden an der Baustelle Marienhäuser
Befähigung.

Pet. Jos. König,
Maurermeister,
Ahmannshausen.

2 tüchtige Packer,

sowie 2 brave Jungen für leichte
Arbeit gesucht.

Asbach & Co.,
Rüdesheim.

Rüdesheimer Weingroßhandlung sucht

Lehrling,

der Buchführung, auf Wunsch auch
Kellerarbeit gründlich erlernen kann.

Schriftliche Angebote unter „Lehr-
ling 100“ an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Kaufmann,

mit allen Büroarb., sowie Stenogr.,
Schreibmasch. und Buchführung be-
traut, sucht Stellung. Offert. unter
P. A. an die Exped. ds. Bl.

Schöne

5-Zimmerwohnung

mit reichlichem Zubehör, Gas, elektr.
Licht zu vermieten.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Kath. Kirche, Rüdesheim

4. Sonntag nach Pfingsten.

Evangelium: Vom reichen Fischfang.
Luc. 5, 1—11.

6 Uhr Beichtstuhl.

$\frac{1}{2}$ 7 Uhr heil. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse.

$\frac{1}{2}$ 9 Uhr Schulmesse.

$\frac{1}{2}$ 10 Uhr Hochamt.

nachm. Christenlehre und Andacht zum
Trost der armen Seelen mit Ge-
bet für Vaterland und Heer.

Die heutige Kirchenkollekte für die
unter dem Protektorate Ihrer Maj.
der Kaiserin in ganz Deutschland
angeordnete Kollekte zum Besten
der deutschen Kriegs- und Zivil-
gefangenen wird warm empfohlen.

An den Wochentagen sind die heil.
Messen um 6 und $6\frac{3}{4}$ Uhr.

Montag 6 Uhr heil. Messe in der
Schwesternkapelle für die verstorbenen
Schwester Isabella.

Dienstag 6 Uhr hl. Messe im St.
Josephskloster.

Evangelische Kirche

in Rüdesheim.

Sonntag, den 9. Juli.

(3. n. Trin.)

Vorm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Kollekte für das syrische Waisen-
haus in Jerusalem.

Vorm. $\frac{1}{2}$ 12 Uhr: Christenlehre.